

Erfahrungsaustausch

a) Kleinere Mitteilungen

Giftwirkung des Kahlen Kremplings (*Paxillus involutus*) aufgeklärt?

In den letzten Jahren mehrten sich Berichte über Vergiftungen mit z. T. tödlichem Ausgang nach Genuß von Kahlen Kremplingen (*Paxillus involutus*) und zwar auch in Fällen, in denen der Pilz einwandfrei gut durchgekocht war. (Vgl. Zeitschr. f. Pilzk. 29, 1, 1963, 24, 19, 1958, Archiv f. Toxikologie 20, 82, 1963, Mykolog. Mitteilungsblatt 88, 3, 1964 u. a.). Nunmehr erschien in der Deutschen Klinischen Wochenschrift (96, Heft 28, S. 1188–91, 1971) eine Arbeit von J. Schmidt, W. Hartmann, A. Würstlin und H. Deicher aus dem Departement für Innere Medizin der Medizinischen Hochschule Hannover, in der über zwei eingehend untersuchte Fälle berichtet wird und es scheint, daß diese Untersuchungen neues Licht auf die Frage der Kremplingsvergiftungen werfen und darüber hinaus überhaupt einen neuen Typ von Pilzvergiftungen oder besser gesagt schädigender Wirkungen von Pilzen auf den menschlichen Organismus aufdecken.

Danach dürfte es sich im Falle von Vergiftungserscheinungen nach Genuß von gekochten Kremplingen (– Fälle nach Rohgenuß sollen vorläufig ausgeklammert bleiben –) um eine Antigen-Antikörper-Reaktion mit einer nachfolgenden Komplexbildung mit roten Blutkörperchen handeln. Als Antigene bezeichnet man Substanzen, die, wenn sie in die Blutbahn eines artfremden Säugetieres gelangen, in dessen Blutserum die Bildung einer anderen Substanz, der sogenannten Antikörper auslösen. Als Antigene wirken meist Eiweißverbindungen, aber auch Polysaccharide und andere Substanzen können Antigene sein. Antikörper haben immer Eiweißnatur. Die Moleküle von Antigenen und den dazu spezifischen Antikörpern besitzen nun Stellen, die zueinander komplementär sind, also zueinander passen und sich aneinander fügen können. Sie bilden also einen Komplex und dadurch werden Antigene, die für den Körper oft schädlich sind, gebunden und neutralisiert. Ein Individuum, in dessen Blutserum Antikörper gegen ein bestimmtes Antigen gebildet sind, ist gegen dieses Antigen immunisiert. Auch Viren und Bakterien können auf diese Weise vielfach unschädlich gemacht werden und darauf beruht ja die Methode der meisten Impfungen. Sind Antikörper einmal gebildet, so bleiben sie im Serum lange, bisweilen sogar dauernd erhalten und damit auch die Immunisierungswirkung.

Ein Bestandteil des Kahlen Kremplings hat nun ebenfalls Antigeneigenschaften und zusätzlich die Fähigkeit, während der Verdauung intakt die Darmwand zu passieren und so ins Blut zu gelangen. Dort wird die spezifische Antikörperbildung ausgelöst und bei weiteren Kremplingsmahlzeiten kommt es zur Reaktion und Komplexbildung zwischen dem Kremplingsantigen und den im Serum gebildeten komplementären Antikörpern. Der Antigen-Antikörperkomplex hat nun im spezifischen Falle des Kahlen Kremplings die Eigenschaft als Komplex sich an die roten Blutkörperchen, die Erythrozyten zu binden und diese dadurch zu verklumpen oder aufzulösen, so daß der rote Blutfarbstoff aus den Blutkörperchen austritt (Hämolyse). Bei Leuten, die nun häufiger Kremplingsgerichte genießen, kommt es zu einer gesteigerten Wirkung infolge eines ständig steigenden, für das Kremplingsantigen spezifischen Antikörperspiegels im Blut. Dies führt schließlich zu schweren Erkrankungen (Anämie) bzw. schließlich auch zum Tode. Symptome in leichteren Fällen sind Magenschmerzen, Übelkeit, Erbrechen. Bei wiederholtem Genuß treten heftigere Symptome auf wie Durchfälle, Atemnot, Blaufärbung der Lippen, Blutfarbstoff im Harn, Gelbsucht, Schwäche, Bewußtlosigkeit.

Die oben angeführten Reaktionen vermögen nun auch zu erklären, warum vielfach Leute, die durch Jahre schadlos Kremplinge gegessen haben, plötzlich und dann in immer stärkerem Maße nach Kremplingsgenuß erkranken bzw. Allergien zeigen oder warum oft verschiedene Personen, die vom gleichen Pilzgericht genossen haben, sehr unterschiedlich darauf reagieren.

Mit den oben angeführten Untersuchungen ist im Augenblick die Frage der Giftwirkung nach Rohgenuß von Kremplingen noch nicht geklärt. Es könnte der gleiche Wirkungsvorgang vorliegen, es muß aber nicht so sein. Dies aufzuklären muß weiteren Untersuchungen vorbehalten bleiben.

M. Moser

Herr E. Schild bittet uns um Veröffentlichung folgender Berichtigung:

Den Lesern meiner Arbeit „*Clavariales*“, die kürzlich im Verlag Cramer als Heft V der Reihe „*Fungorum rariorum Icones coloratae*“ erschienen ist, möchte ich mitteilen, daß es sich bei der ersten beschriebenen Art nicht um *Ramaria apiculata* var. *compacta*, sondern um *Ramaria acris* (Peck) Corner handelt. Diese Art weist im Mycelium nebst den dünnen und schnallenträgenden Hyphen auch Skeletthyphen auf. Da letztere aber sehr ungleichmäßig vertreten sind und daher leicht übersehen werden können, empfiehlt es sich, mehrere Stellen des Myceliums zu untersuchen. Die Myceliumhyphen von *R. acris* sind somit dimitisch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [38_1972](#)

Autor(en)/Author(s): Moser Meinhard Michael

Artikel/Article: [Giftwirkung des Kahlen Kremplings \(*Paxillus involutus*\) aufgeklärt? 159-160](#)